

Sitzungsvorlage DS 2008/414

Amt für Schule, Jugend, Sport
Ellen Oswald
(Stand: **09.10.2008**)

Mitwirkung:

Polizei Ravensburg
Universität Konstanz

Aktenzeichen: 453.802

Verwaltungsausschuss
öffentlich am 15.10.2008

**Kommunale Kriminalprävention
- Schülerbefragung "Gewalt und Jugend" in Ravensburg / Weingarten 2007 -
Präsentation der Ergebnisse**

Beschlussvorschlag:

1. Der Verwaltungsausschuss nimmt die Präsentation der Ergebnisse der 2007 in Ravensburg und Weingarten durchgeführten Schülerbefragung zum Thema „Gewalt und Jugend“ zur Kenntnis.

Sachverhalt:

Kommunale Kriminalprävention hat Tradition in Ravensburg und Weingarten: Bereits 1993 stiegen die Städte Ravensburg und Weingarten in das Modellprojekt des Landes "Kommunale Kriminalprävention" ein. Als thematischer Schwerpunkt wurde die Jugendkriminalität gewählt, ein Thema, das sich von der Struktur der Städte her anbot, beides sind Schul- und Handelsstädte.

In diesem Rahmen fand 1997 auch erstmals eine repräsentative Umfrageaktion an den Schulen in beiden Städten zum Thema "Jugend und Gewalt" statt und die Ergebnisse flossen in die Kommunale Präventionsarbeit ein. 2007 nun wurde die Schülerbefragung von 1997 mit Genehmigung des Ober-schulamtes Tübingen im Rahmen des Ravensburger Projektes „Gegen Gewalt - Für Zivilcourage“ wiederholt, um im Vergleich Erkenntnisse über die Entwicklungen und möglicherweise ihre Gründe zu gewinnen und um aktuelle Daten als Basis für die weitere Präventionsarbeit zu haben.

Der damals in enger Zusammenarbeit mit den Vertretern der Schulen und der Universitäten Nürnberg und Konstanz entwickelte Fragebogen wurde bis auf wenige kleine Änderungen übernommen, um die Vergleichbarkeit der Ergebnisse gewährleisten zu können. Damit zwischenzeitlich bekannten Entwicklungen und Trends der letzten 10 Jahre Rechnung getragen würde, wurden neben Fragen zu Gewalterfahrungen, zur Einstellung zu gewalttätigem Handeln, zum Freizeitverhalten und der Zufriedenheit mit dem persönlichen Umfeld (Schule und Familie) 2007 jedoch zusätzlich Fragen zu den Themenbereichen „Handy“ und „Chatrooms“ aufgenommen.

Die Universität Konstanz / Herr Spiess bot auch bei der Wiederholungsbefragung wieder Unterstützung.

Durchgeführt wurde die Befragung im Juni 2007 mit Hilfe von Studentinnen und Studenten der Berufsakademie Ravensburg an sowohl öffentlichen als auch privaten allgemeinbildenden und beruflichen Schulen in Ravensburg und Weingarten. Die Auswahlkriterien hinsichtlich Schulart und Anzahl der befragten Schüler entsprachen wiederum aus Gründen der Vergleichbarkeit denen des Jahres 1997. Die letztlich teilnehmenden Klassen wurden ausgelost.

Auch der Gesamtelternbeirat und der Schülerrat hatten die erneute Befragung befürwortet. Für die einzelnen Schülerinnen und Schüler war die Teilnahme jedoch freiwillig. Eltern minderjähriger Kinder hatten die Möglichkeit, einer Befragung ihrer Kinder zu widersprechen.

Die Befragung war selbstverständlich anonym.

Die Auswertung der erhobenen Daten übernahm als ein weiterer Kooperationspartner die Polizei. Zur Auswertung standen im Jahr 2007 insgesamt 1.256 Fragebögen aus 61 Klassen der Klassenstufen 5-12.

Als Ergebnis lassen sich im Vergleich zu den Daten aus dem Jahr 1997 folgende **Kernaussagen** festhalten:

Fragen zu Schule und Schulalltag

- Mehr Schüler sind mit ihrem Schulumfeld zufrieden.
- Die Möglichkeiten, den Schulbereich aktiv mitzugestalten, werden jedoch geringer eingeschätzt.
- Schüler sind mit ihren Lehrern sehr zufrieden und fühlen sich größtenteils gerecht benotet.
- Zum größten Teil sind die Schüler im Klassenverband integriert.
- Schüler fühlen sich weniger unter Leistungsdruck.
- Die Angst vor Klassenarbeiten hat abgenommen.

Fragen zum Freizeitverhalten

- Die Nutzung elektronischer Medien nimmt stark zu.
- Der Ausstattungsgrad mit PC, DVD - Player und Fernseher ist hoch.
- Spielekonsolen sind sehr verbreitet.
- Der Fernsehkonsum nimmt zu (2/3 schauen täglich bis zu 2 Stunden fern).
- Deutlich weniger langweilen sich in ihrer Freizeit (sitzen dagegen häufiger und länger vor dem Fernseher oder dem PC).
- Clique / Freundeskreis ist sehr wichtiger Bezugspunkt - noch vor der Familie.
- Sportliche Betätigung ist sehr beliebt (meist mit Gleichgesinnten).
- Vereine sind weiterhin relativ unattraktiv (im Verhältnis zu Clique, Freunden, Familie).
- Politische Aktivitäten sind noch unbeliebter geworden.
- Jugendhäuser verlieren an Attraktivität.

Fragen zur Beurteilung von Gewalt

- Rückläufige Tendenzen - dennoch weisen mehr als 2/3 Gewalterfahrung auf.
- Schlichtungsversuche werden zunehmend als aussichtsreiche Strategie betrachtet.
- Gewalt wird zunehmend als unwirksam betrachtet.
- Gleichzeitig steigt aber auch der Anteil derer, die zurückschlagen.
- Obwohl weniger in einen Streit verwickelt waren, stieg die Bereitschaft, eine Waffe oder anderes Verteidigungsgerät mitzuführen - und dies nicht nur in der Freizeit.
- Radikale Gruppen sind äußerst unbeliebt.
- Eigenes gewalttätiges Handeln bleibt konstant.
- Niederschwellige Handlungen wie Beschimpfen und Beleidigen sind die häufigsten Handlungen.
- Schwere Gewalthandlungen sind eher selten.
- Die Zahl der Prügeleien ist rückläufig.
- Der Umgang der Schüler mit den Lehrern hat sich verbessert.
- Weniger Beschädigungen und weniger Graffiti
- Gewalterfahrungen in Gruppen haben zugenommen.
- Gewalt ist situationsabhängig.
- Auffallend häufig wird auch das Klassenzimmer genannt.
- Schulweg / Bushaltestelle werden als gewaltbelastet betrachtet.
- Das Opferrisiko an den hiesigen Schulen ist sehr gering.

- Das Unrechtsbewusstsein hat zugenommen.
- Wenn Gewalt, dann überwiegend verbale Gewalt.

Fragen zu Handy und Internet / Chatroom

- Chaträume werden sehr häufig besucht.
- Auch in der virtuellen Welt werden die Schüler Opfer /Täter von Gewalt.
- Gewaltvideos auf Handys sind keine Einzelfälle.
- In der Anonymität sinkt die Hemmschwelle, jemanden zu beleidigen.

Abschließend kann festgestellt werden, dass die Befragung der hiesigen Schüler nicht die landläufige und häufig auch von der Presse vermittelte Meinung bestätigt, Gewalt spiele unter Jugendlichen in Ravensburg und Weingarten eine tragende Rolle. Auch das Bestehen einer ausgeprägten Gewaltszene konnte nicht festgestellt werden. Die Untersuchung berechtigt eher zur Behauptung, dass verbale oder körperliche Gewalthandlungen nach wie vor ein begrenztes Minderheitenproblem sind.

Stärker als vor zehn Jahren wird die Schule von den Jugendlichen heute als Lebensraum verstanden, Schüler verbringen teilweise ihre Freizeit im schulischen Umfeld. Der Ausbau der Betreuungsangebote, die Entwicklung hin zu Ganztagesangeboten entspricht diesem Verständnis der Jugendlichen. Ein sinnvolles präventives und strukturiertes Betreuungs- bzw. Freizeitangebot verhindert, dass Kinder und Jugendliche am Nachmittag ohne Aufsicht bzw. sich selbst überlassen sind.

Der Anteil der Schüler, die sich immer häufiger und auch immer länger mit elektronischen Spielen beschäftigen, steigt stetig an. Der Konsum bzw. die Beschäftigung mit diesen Medien findet meist ohne Kontrolle oder Beteiligung der Erziehenden statt. Daher müssen Eltern, Lehrkräfte und vor allem Schüler Medienkompetenzen erlernen sowie Vorteile und Gefahren dieser Medien kennen. Dies könnte für Schüler im Rahmen der Nachmittagsbetreuung oder „Ganztagschule“ erfolgen. Hierzu bieten sich auch außerschulische Kooperationspartner gut an.

Kommunen und Polizei setzen weiterhin auf eine auf Dauer ausgerichtete Präventionsarbeit, insbesondere im Schulterschluss mit allen den Lebensbereich der Kinder und Jugendlichen betreffenden Einrichtungen und Personen. Die Planungen in Fortsetzung des Projekts „Gegen Gewalt – Für Zivilcourage“ für weitere gemeinsame Projektelemente z.B. mit Zielrichtung Aufklärung über die Chancen und Risiken neuer Medien (Jugendprojekt „brutal digital“), laufen bereits und werden im Rahmen der Sitzung anhand einer PowerPointPräsentation vorgestellt.